

Beton, mit Holz armiert : ungewohnte konstruktive Hochzeit an einem Genfer Schulhaus

Autor(en): **Lezzi, Sigfrido**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **3 (1990)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-119296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beton, mit Holz armiert

Die Erweiterung eines Schulhauses bei Genf lässt aufhorchen: Holz und Beton feiern konstruktiv ihre Hochzeit.

Die Stadt Genf beauftragte die Architektin Elisabeth Garcia-Forster im Februar 1988 mit der Erweiterung eines Schulhauses in Crêts-de-Champel bei Genf. Das eben fertiggestellte Gebäude ist eine aussergewöhnliche Antwort auf die immer häufiger gestellte Frage nach der Schulhauserweiterung. Ein Bau, geboren aus dem Geist des Konstruierens.

Das bestehende Schulhaus hatte einen L-Grundriss, der nun zur U-Form ergänzt wurde. Damit wird der Schulhof besser gefasst. Im Neubau finden neun Klassenzimmer mit den notwendigen Nebenräumen Platz. Die diagonal gesetzte Metalltreppe bestimmt den Grundriss. Sie regiert die Symmetrieachse der beiden Zimmerflügel.

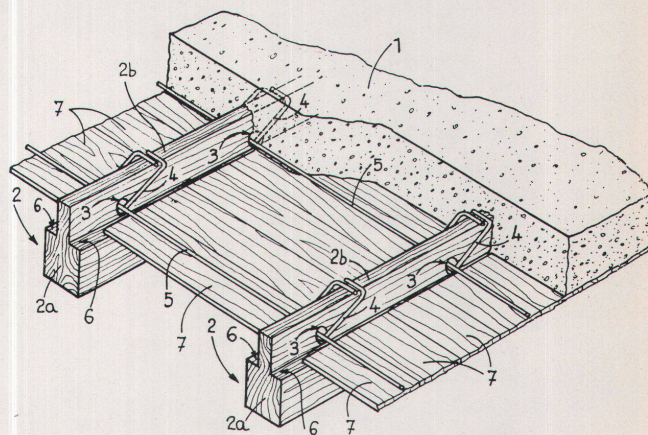
Fachwerk der dritten Art

Doch ist es die Konstruktion, die diesen Bau aussergewöhnlich macht. Über dem Erdgeschoss sind die tragenden Elemente aus sichtbarem Holz. Das gilt für Stützen und Decken zugleich. Der mit Holz armierte Beton, eine Erfindung des Ingenieurs Robert Haldi, ist wörtlich zu nehmen: Holz übernimmt die Funktion, die übli-

cherweise dem Eisen zufällt (Kasten). Das Thema heisst Stütze und Last, dargestellt mit neuen Methoden. Ein Fachwerk der dritten Art. Das Gebäude ist «schwer» wie ein gemauertes und trotzdem eine «Leichtkonstruktion». Zwischen veredelter Barocke und verbilligtem Massivbau bleibt die Haltung unentschieden. Eine Haltung, die Gebrauchsfähigkeit ausdrücken will, angewandter architektonischer Menschenverstand.

SIGFRIDO LEZZI/LR

Mit Unterstützung des Impulsprogramms Holz gebaut und doch nicht einfach ein «Holzhaus»: Schulhaus Crêts-de-Champel bei Genf



Der holzarmierte Beton

Die Betonplatte (1) wird auf eine Schalung (7) gegossen, die später sichtbar bleibt. Sie liegt auf den Fälzen (6) in den Deckenbalken (2). Die Stege (2b) der Deckenbalken haben Löcher (3), gross genug, um das Durchfliessen des Betons zu ermöglichen. Damit entstehen Zapfen, die die kraftschlüssige Verbindung von Balken und Betonplatte übernehmen. Die Balken werden damit auf Zug belastet. Die Querzapfen aus Beton sind mit zwei Eisen armiert. Durchlaufende gerade (5) und solche in Bügel-form (4).

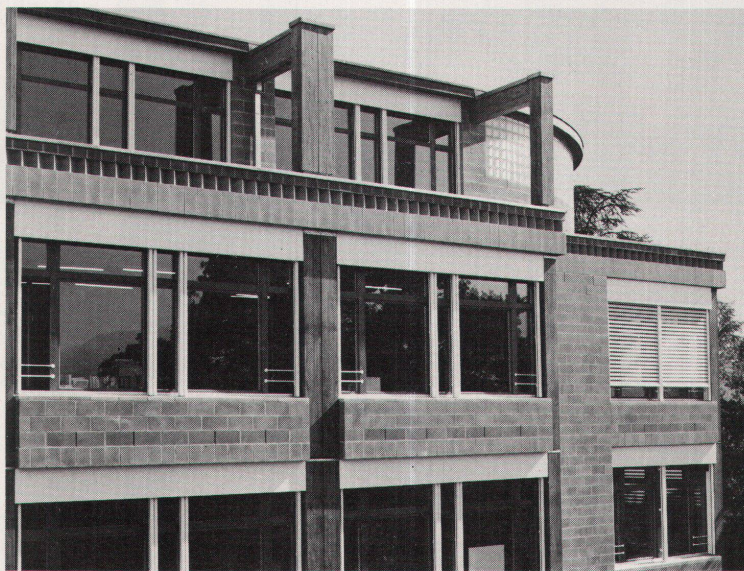


FOTO: MARCOLE PELLEY

DESIGN FOR EXCELLENCE...

**DESIGN
RESEARCH**
(Nach-Denken, Über-Denken, Vor-Denken)